

Jede Katze is(s)t anders

Prinzipiell gilt für Katzen der bekannte Werbeslogan in leicht abgewandelter Form: „Katzen würden Mäuse kaufen“

Eine wildlebende Hauskatze fängt zwischen 8 und 12 Mäuse pro Tag. Das bedeutet für uns, dass sie an kleine Portionen über den Tag verteilt angepasst ist und neben dem Ruhen die meiste Zeit mit der Suche nach Beute beschäftigt ist. Auch wird in der Regel die Beute ganz verspeist und der unverdauliche Teil über den Kot oder auch durch Herauswürgen ausgeschieden.

Um Ihre Katze optimal zu versorgen und zu beschäftigen, füttern Sie daher mehrere kleine Portionen über den Tag verteilt und verbinden Sie dies nach Möglichkeit mit etwas Beschäftigung und Anstrengung. Ihre Katze wird so länger gesund bleiben.

Beschäftigung kann aussehen wie hier:



Foto von www.Katzenfummelbrett.ch

Oder Sie nutzen ein bisschen Trockenfutter, um ihren Tiger in Bewegung zu halten, indem Sie es in den Raum werfen oder an verschiedenen Plätzen verstecken. Sehr schnell wird Ihre Katze verstehen, dass sie auf die Suche gehen muss.

„Trockenfutter steht immer genügend da...“

Bei Katzen, die einen gemäßigten Appetit haben und viel Bewegung und Freigang, sollte dies kein Problem sein. Bei verfressenen Katzen bzw. Stubentigern kann dies leicht zu Übergewicht führen, da ihre Katze nicht weiß, wieviel gut für sie ist.

„Meine Katze trinkt nicht“

Katzen sind ursprünglich Wüstenbewohner gewesen, d.h. sie sind an eine geringe Wassermenge angepasst. In der Wüste gab es kein Trockenfutter und Mäuse enthalten genauso viel Wasser wie Feuchtfutter. Tatsächlich kann eine zu geringe Wasseraufnahme bei unseren Hauskatzen Wegbereiter vor allem für Harnwegkrankungen sein.

Katzen sind sehr eigen, was die Wasserqualität angeht. Testen Sie am besten ganz verschiedene Materialien für Wassernäpfe (Keramik, Kunststoff, Metall) und stellen Sie mehrere Wasserreservoirs an ganz unterschiedlichen Stellen auf. Einige Katzen bevorzugen ganz frisches Wasser und verlangen das Wasser direkt aus dem Wasserhahn. Hier kann ein spezieller Trinkbrunnen für ständig frisches Wasser sorgen. Andere mögen es gerne eher abgestanden. Bei Katzen, die wirklich sehr ungern trinken, kann etwas Thunfischsud oder Hühnchenwasser (immer ohne Gewürze) die Lust zu trinken fördern (hier muss natürlich öfter das Wasser gewechselt werden).

So finden Sie heraus, ob Ihre Katze genügend trinkt:

Messen Sie die verbrauchte Wassermenge einmal über mehrere Tage. Das ist zwar etwas aufwändig, aber Sie bekommen ein sehr gutes Gefühl dafür, wieviel Ihre Katze trinkt und ob es für eine gute Gesundheit ausreicht, oder ob es sogar zu viel ist (ein Hinweis auf verschiedene Erkrankungen).

Bei Fütterung mit Trockenfutter darf Ihre Katze bis zu 50ml/kg/Tag trinken – bei trockener Luft oder starker Wärme sogar etwas mehr. Darüber hinaus vermehrter Durst sollte vom Tierarzt abgeklärt werden. Bei Fütterung mit Nassfutter wird ein großer Teil des Wasserbedarfs über das Futter gedeckt, hier wird es deutlich weniger sein.

„Eine Katze erbricht regelmäßig, das ist ganz normal...“

Das ist tatsächlich nur normal, wenn unverdauliche Nahrungsbestandteile (der Beutetiere) oder aufgenommenes Fell ausgewürgt werden. Erbrechen ist nicht normal und sollte immer abgeklärt werden.

Katzen brauchen „Katzenfutter“

Ja, tatsächlich haben Katzen ganz besondere Bedürfnisse, die z.B. bei Fütterung mit Hundefutter oder einer anderen Ernährung zu Mangelerscheinungen und damit verbundenen schweren Erkrankungen führen können. Entscheidend für die Gesundheit Ihrer Katze ist hierbei besonders „Taurin“, eine sogenannte Aminosäure (also ein Eiweißbestandteil), die Katzen selbst nicht herstellen können und bei deren Mangel es unter anderem zu schweren Herzerkrankungen kommt. Die natürliche Ernährung der Katze ist außerdem sehr kohlenhydratarm, auch das muss berücksichtigt werden. Sonst kommt es schnell zu Übergewicht sowie zur Begünstigung einer Diabetes-Erkrankung.

Achten Sie stets darauf, als Grundlage der Ernährung ein sog. “ Alleinfuttermittel“ auszuwählen, oder alternativ eine Rationsberechnung bei einem Ernährungsberater für Tiere durchführen zu lassen. Entsprechende Spezialisten (Fachtierärzte für Tierernährung, Tierärzte mit Zusatzbezeichnung Ernährungsberatung (Kleintiere) wird Ihnen Ihr Haustierarzt gerne nennen.

Wie viel Futter braucht Ihre Katze?

Auch hier ist jede Katze anders. In erster Linie ist wie bei uns der Kalorienverbrauch entscheidend. Darüber hinaus müssen wir auch evtl. Vorerkrankungen beachten.

Ein paar Faustregeln:

- Freigänger, die viel draußen sind und klettern, brauchen mehr Kalorien als aktive Stubentiger. Sehr ruhige Drinnen-Katzen benötigen die wenigste Energie.
- Der Energiebedarf berechnet sich nach dem Körpergewicht und hier nach dem Idealgewicht ihrer Katze. Das ist recht einfach zu bestimmen: Bei Ihrer Katze sollte möglichst wenig Bauchfett zu sehen sein. Von oben betrachtet sollten Sie eine deutliche Taille sehen. Die Rippen sollten nicht sichtbar, aber problemlos zu ertasten sein. Für die ideale Futtermenge können Sie zur Orientierung die Angaben des Futterherstellers auf der Packung nutzen. Dort gibt es in der Regel eine Gewichtstabelle. Darüber hinaus hilft Ihnen Ihre Tierarztpraxis immer gerne weiter.
- Bei zu niedrigem Gewicht (Rippen sind sichtbar) oder Übergewicht (Taille schwer erkennbar) sollten Sie am besten die individuellen Bedürfnisse Ihrer Katze einmal mit Ihrem Tierarzt/Ihrer Tierärztin besprechen und den Patienten zu einem Check-up vorstellen. Eine Bestandsaufnahme und eine gründliche klinische Untersuchung dienen dem Ausschluss von häufigen Stoffwechsel- oder z.B. Zahnerkrankungen. Weiterführende Untersuchungen, wie eine Blutuntersuchung wird Ihr Tierarzt/Ihre Tierärztin dann mit Ihnen besprechen.
- Trockenfutter hat ein Vielfaches mehr an Kalorien als Nassfutter je Volumeneinheit.
- Belohnungen und Leckerlies müssen immer in die Tagesration einberechnet werden, bzw. muss die Gesamtmenge an „normalem“ Futter entsprechend reduziert werden. Auch hier gilt, je trockener das Leckerli, desto energiereicher ist es, d.h. umso mehr setzt es an. Sehr hilfreich ist es, einmal eine Gesamtmenge für den Tag abzumessen und daraus die Einzelportionen zu entnehmen. Sie bekommen sehr schnell ein gutes Gefühl dafür, wieviel Futter ihre Katze benötigt, um lange gesund zu bleiben.